

ervenfieber
 on, katb.,
 Der Vikto-
 3 Wochen
 S. Job.,
 Dem Franz
 t. Alt, am
 adf, Haus-
 rnsfratzen.
 n Anton,
 ne todtgeb.
 ne Gattin
 g. Nr. 19.
 Bittergasse
 ne Tochter
 asserfrucht.
 r, sein S.
 g. Nr. 21.
 ull.
 apbir.
 ll 1852.
 in Peft bei H. Gelbel (Chriftophläpfchen),
 (2, 3)
 jedes zu 36 Kr.
 (438)
 felbst ein
 tgehabten
 en Prä-
 n in der
 auteuils,
 bei jeder
 wünscht
 die vollste
 nstcht sich
 (3, 22)
 heiten
 enen So-
 Uhr. —
 Es wird
 (5, 25)

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 Kr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 Kr.
 Mit täglicher Zustellung in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C. M.,
 vierteljährlich 3 „ „
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 Kr. C. M.
 Vierteljährlich 3 fl. 45 Kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 Kr., bei 3mal-
 ger Insertion nur 2 Kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Batvanergasse, Forbath'sches Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 160. Donnerstag, 15. Juli. 1852.

Oesterreich.

Wien. Die „Erinnerungen eines österreichischen Veteranen“ sind bereits in dritter Auflage erschienen.
 * Die „Oesterr. Korresp.“ schreibt: Der Telegraph meldet zwei Ereignisse von namhafter Wichtigkeit. Das belgische Ministerium hat seine Entlassung eingereicht; solchergestalt ist der Sieg der katholischen Partei, welche den Ideen der Erhaltung und des ununterbrochenen, konsequenten energischen Widerstandes gegen die überfluthenden revolutionären Tendenzen auf ihre Banner geschrieben hat, ein vollkommener geworden. Die unaufhaltsame Bewegung, welche sich überall auf dem weiten Festlande kundgibt und darin besteht, den Grundsatz der Erhaltung und das Prinzip der Autorität zu stärken, hat nunmehr auch Belgien ergriffen; das Ministerium, welchem seine ehrlichsten Gegner vorwarfen, die Geschichte des Landes auf den jähen Abhang der Umwälzung geleitet zu haben, ist vom Plage gewichen und allem Anscheine nach werden Männer von anderer, entgegengesetzter Richtung ihre Stelle einnehmen. — Ein weitere Kunde, unerfreulicher Art, ist der Vortheil, welchen die Whigs bei den bisher bekannt gewordenen Parlamentswahlen in England davontrugen. Uebrigens können wir die bisherigen Ziffern noch durchaus nicht als maßgebend ansehen. Während sie durchweg den städtischen Bezirken angehören, wo aus begreiflichen Gründen die Freihandelspartei überwiegt, sind die Grafschaftswahlen noch im Rückstande, bei welchen die Interessen des Landbaues hoffentlich in den Vordergrund triten werden. Erst nach dem Ausfalle derselben wird ein Urtheil über die Folgen und Tragweite der vor sich gehenden Parlamentswahl möglich sein.
 * Im Jahre 1850 hat die landwirthschaftliche Produktion ohne Ungarn, Siebenbürgen und den ehemaligen Nebenländern in der österreichischen Monarchie betragen: 280 Millionen 273,000 Megen Getreide, 845,000 Zentner Reis, 57 Mill. 86,000 Megen Erdäpfel, 39 Mill. 701,000 Eimer Wein, 732,400 Ztr. Tabak, 1 Million 542,080 Ztr. Hanf, 373,520 Ztr. Del, 1 Mill. 656,109 Ztr. Käse, 580,200 Ztr. Schafwolle, 42 Mill. 568,000 Kafter Holz, im Gesammtgeldwerthe von 1298 Mill. 468,000 fl.
 * Der Viehstand in der österreichischen Monarchie beträgt 438,050 Füllen, 59,913 Pferde, 1,217,738 Stuten, 1,363,491 Wallachen, 3,229,884 Stiere und Ochsen, 5,910,836 Kühe, 13,583,254 Schafe und 112,820 Maulthiere.
 * Dem Vernehmen nach ist es beantragt, daß jedem größeren Militärerziehungsinstitute ein besonderes Musikkorps beigegeben werden soll.

Deutschland.

** Die Kaiserin von Rußland soll nach Besichtigung des Kölner Domes demselben ein wahrhaft kaiserliches Geschenk gemacht haben, nämlich eine Summe von 30 Tausend Dukaten.

Feuilleton.

Einiges über Ofen's Merkwürdigkeiten.

Mitgetheilt von Dr. Franz Lauer.
 (Schluß.)

Die Kirche der Elisabethinerinnen steht, umgeben von den ausgedehnten Klostergebäuden, östlich begrenzt von der Donau, und südlich von dem Backgebäude mit dem freien Plage (Bombenplatz), auf den Ruinen jener Moschee, die in den Zeiten der Türken für die schönste und größte gehalten wurde. — In jener unglücklichen Zeit, wo Ofen unter türkischer Herrschaft stand, waren die Franziskaner die einzigen Geistlichen, die, dem Elende trogend, sich erhielten, und den christlichen Bewohnern der Stadt Muth zusprechend, der Seelsorge vorstanden. Eingedenk dieser Ausopferung wurde nach Ofen's Wiedereroberung denselben von der damaligen Kameralverwaltung die fernere Ausübung der Pfarrrechte zugestanden; sie erhielten an der Donau diesen Platz zur Erbauung der Kirche und des Klosters, welche Schenkung König Leopold I. 1689 bekräftigte, und so entstand diese heutige Kirche mit dem Klostergebäude, wozu 1703 der Grundstein gelegt, der weitere Bau erst 1732 fortgesetzt, die Vollendung aber erst später durch den Kardinal-Primas Eszéghy bewerkstelligt wurde.

** In Kassel haben sich zwanzig junge Dienstmädchen vereinigt, um nach Amerika auszuwandern. Da sie sich bereits die Ueberfahrtskosten erspart haben, so werden sie ungesäumt an die Ausführung ihres Planes gehen. Sie sollen dazu durch die Nachricht bewogen worden sein, daß in Philadelphia die deutschen Dienstmädchen besonders gesucht und sehr gut bezahlt werden. Die neugierigen Geister suchen also auch jenseits des Meeres ihr Glück zu machen.
Berlin, 11. Juli. Da der Prinzpräsident Louis Napoleon bei seiner Reise nach Strassburg am 17. auch Forbach berührt, was nur eine Meile von der preussischen Grenze entfernt liegt, so begibt sich zur Begrüßung ein hoher preussischer Offizier dahin.
 ** 12. Juli. In der heutigen Sitzung des Obertribunales ist Hassenpflug freigesprochen worden.
Frankfurt. Da der Senat dem Bundestage erklärt hat, daß er gegen das zu Recht bestehende Gesetz der konfessionellen Gleichstellung nicht einschreiten könne, erfolgte dieser Tage eine weitere Bundesnote des Inhaltes, daß der Bund bei seinen Ausprüchen beharre, und der Einleitung der betreffenden Schritte entgegenstehe. — Das „demokratische Waldfest“ ist polizeilich verboten worden. Die Demokraten wollen das Fest trotzdem abhalten. — Merkwürdigerweise findet man an den Helmen des hiesigen Linienmilitärs und der Gensd'armie noch die deutsche Kokarde.
Köln. Freiligrath wird neuerdings stechbrieflich verfolgt, weil er in den Becker'schen Prozeß verwickelt ist.
München. Zur Unterstützung der Kieler Professoren hat sich auch an hiesiger Universität ein Verein gebildet.
Frankreich.
Paris, 8. Juli. Während im Schoße der alten Parteien jetzt mehr wie sonst noch Zwist und Hader herrschen, die Zerwürfnisse unter den flüchtigen Republikanern, wie unter den Legitimisten und Orleansisten in Frankreich, in den verschiedenen Fragen immer deutlicher hervortreten, und überall die Meinungsverschiedenheit und Entzweiung die äußersten Grenzen erreichen — sieht man den Prinzpräsidenten seine Freunde immer enger um sich sammeln, seine Verwandten und Vettern durch Berufung zu Staatsämtern an sich ziehen und sich überhaupt auf jede Weise stärken und seine Kräfte dauernd konsolidiren. Allerdings bestreiten sich zwei Parteien den Einfluß in Saint Cloud, aber keine derselben hat die Aussicht, sich der Leitung der Geschäfte ausschließlich zu bemächtigen, auch ist dieses Auseinanderlaufen der Meinungen nicht der Natur, um der Eintracht und der Einheit des Ganzen wesentlichen Abbruch zu thun. Die leitende Idee der Partei Baroche-Rouher ist, daß die Nachsicht und Milde der bestehenden Regierung die alten feindlichen Parteien ermutigen und den Staat gefährden; die Partei des Senators Vielard, des ehemaligen Lehrers und Erziehers des Prinzpräsidenten, steht zur obigen im geraden Gegen-

satz und ist für das Prinzip des Fortschrittes auf dem Wege der Demokratie. Wie aber diese beiden Parteien Vertreter im gegenwärtigen Kabinete haben, so ist dieses als ein Zentrum zu betrachten, wo sich die Kontroversen gegenseitig assimiliren und ausgleichen, daher an eine Aenderung des Kabinetts, so viel man davon auch sprechen mag, auch nicht im Entferntesten gedacht werden kann.
 ** Dem „Wanderer“ wird geschrieben: Der Prinzpräsident beharrt auf der Reise nach dem Süden Frankreichs, die Vorstellung der Minister, das Anliegen des Erbprinzen Jerome sind fruchtlos geblieben.
 Alle diese Pläne dürften aber ungeachtet des festen Willens des Präsidenten nicht zur Ausführung kommen und zwar aus Anlaß seines Gesundheitszustandes. Die Kränklichkeit Louis Napoleon's hat durch die große Hitze der letzten Tage eine beunruhigende Richtung genommen. Sein Leibarzt, Dr. Couneau, der mit ihm die Gefangenschaft von Ham theilte, hatte einen Urlaub auf einen Monat erhalten und sollte nach Florenz abreisen, der Gesundheitszustand des Prinzen hält ihn in Paris nunmehr zurück, doch ist Louis Napoleon nicht bettlägerig.
 Nach den Angaben aus der Umgebung des Prinzpräsidenten ist Louis Napoleon niedergeschlagen. Mag sein, daß sein krankhafter Gesundheitszustand auf die Geistesstimmung einwirkte, aber es ist auch nicht zu verkennen, daß die Gestaltung der Verhältnisse nicht geeignet sei, seine Zuversicht in den napoleonischen Glückstern zu erhalten. In der Armee wird der böse Geist immer mehr fühlbar, und wenn die Nachrichten aus Rom die Stimmung des Expeditionskorps nicht befriedigend schildern, so erhält man in Frankreich jeden Tag sprechende Andeutungen, daß Louis Napoleon nicht unbedingt auf die Armeerechnen kann. Die zahlreichen Verhaftungen der Unteroffiziere und Offiziere ist kein Geheimniß mehr, die Entfernung eines Regimentes von Paris aus politischen Gründen, wobei die Unzufriedenheit des Offizierskorps sich laut ausdrückte, verliert durch die Angabe des „Moniteur“, daß das Gerücht von dem Komplott eines Regimentes ungegründet sei, die Bedeutung. Von Unzufriedenheit zum Komplott ist ein weiter Weg, aber es bleibt eine Thatsache, daß die Armee die Illusionen über die glorreiche Regierung Napoleon's verliert.
 Andererseits sind die Erwartungen über die diplomatischen Erfolge im Auslande auch nicht in Erfüllung gegangen. Die Fürstin Lieven ist hier angekommen, und dumpfe Gerüchte verbreiten sich, daß das Ausland, d. i. Rußland, Louis Napoleon's Ansichten über die künftige Gestaltung Frankreichs nicht geneigt sei.
 ** Canino Bonaparte wird Direktor des jardin des plantes und zum Generalinspektor der Museen und zoologischen Kabinete ernannt werden.
 ** Wenn man die Leitartikel in den bonapartistischen Provinzialblättern, die übrigens meistens von Paris aus ihre Eingebungen empfangen, aufmerksam verfolgt,

— Auch bis in die neuesten Zeiten fanden sich ausgezeichnete Männer unter den schlichten Ordensbrüdern, und selbst der gegenwärtige Quarbian (Ezprovinsial) Marianus Jaic ist im klassischen Latein, so wie als Verfasser von Kirchenliedern (im Drucke herausgegeben und dem Vanus B. Zellachich gewidmet) gleich ausgezeichnet.
 Zum Schluß wollen wir noch der vielbesuchten Pfarrkirche (zu Maria Blut, einst Rauchfangkehrerkapelle genannt) in der Christinenstadt erwähnen. — Diese Kirche entstand durch den frommen Sinn eines daffigen Kammersegers Paul Franzin, indem derselbe zu Anfang des 18. Jahrhunderts da eine Kapelle gründete, in welcher er ein aus Mailand mitgebrachtes Marienbild zur Verehrung aufstellte. — Die große Feuersbrunst 1723 und die dabei entstandene Explosion des Pulverturmes nächst dem Stuhlweihenburger Thor hatte diese Kapelle so mächtig erschüttert, daß man auf einen neuen Aufbau denken mußte, welcher bereits in Form einer größeren Kapelle fertig da stand. Mit der allmählichen Vermehrung der Bewohner mehrten sich auch die frommen Gaben, vermehrte sich das Zustromen von Gläubigen in solchem Maße, daß im Jahre 1795 eine geräumige Kirche gebaut, und 1797 bereits konsekriert werden konnte, und so steht nun dieser vielbesuchte Tempel da, von gläubigen Christen fortwährend gepflegt, geliebt und bereichert.

so wird man von der Bemerkung frappirt, daß eine eigentliche Sturm- und Drangpropaganda zu Gunsten des Kaiserthumes nicht mehr existirt. Hier und da findet sich wohl, wie nicht anders zu erwarten, der Wunsch nach größerer Stabilität in der Regierungsform ausgesprochen, aber ein Zusammenhang, ein gemeinschaftlicher Plan ist in den Artikeln nicht zu erkennen.

** In Paris ist der Eigentümer eines tollen Hundes, der die polizeilichen Vorschriften nicht befolgt hatte, zur Bezahlung einer Summe von 20,000 Franken verurtheilt worden, welche die Kinder des Mannes erhalten werden, den sein Hund gebissen und der in Folge dieses Bisses gestorben ist.

** Der Marschall Jerome Bonaparte ist nach Havre gereist. Der ehemalige Minister des Innern, de Moray, hat sich vor einigen Tagen nach London begeben; die Beweggründe zu dieser Reise kennt man nicht.

** Die „Presse“ und der „Siècle“ sind die beiden einzigen Pariser Blätter, die offen Partei für die Republikaner des Kantons Neuenburg nehmen; die ministeriellen Blätter beobachten fortwährend eine auffallend zurückhaltende Stellung in dieser Frage, die royalistischen Blätter dagegen sprechen sich für die Rechte des Königs von Preußen aus.

Großbritannien.

London, 10. Juli. Nach einer Berechnung des „Advertiser“, der freilich eben so wenig blindes Vertrauen verdient, wie der „Herald“, hätte die Regierung bis gestern Abends 30 alte Sitze verloren und nur 34 neue gewonnen. Das wäre nicht des Ruhmens werth. Ferner will der „Advertiser“ wissen, daß die toryistischen Wahlen in Liverpool und Derby die Frucht einer so kolossalen Bestechung waren, wie man sie selten erlebt hat. Das Unterhaus werde gleich bei seinem Zusammenritte die Beweise erhalten und um eine Untersuchung petitionirt werden. Eine so flagrante Bestechung, wiederholt das Blatt, sei in England noch nicht dagewesen. Nur durch solche Mittel habe Mackenzie einen Mann wie Cardwell ausgetrieben. Da die Regierung übrigens schwerlich 300 Kandidaten durchsetzen werde, so müsse sie darauf gefaßt sein, daß in den ersten acht Tagen der kommenden Session ein Mißtrauensvotum des Unterhauses gegen sie geschleudert wird.

** 11. Juli. Dem „Globe“ zu Folge sind bis gestern Mittag die Wahlen zum Parlamente auf 203 Liberale und 126 ministerielle Kandidaten gefallen. — Gladstone und Inglis sind für die Universität Oxford wieder gewählt worden.

** Die englischen Burgflecken haben bis auf wenige ihre Wahl getroffen, und daß dieselbe in die Waagschale des Fortschrittes und des Freihandels ein überwiegendes Gewicht wirft, ist unleugbar. „Post“ und „Herald“ sprechen heute sehr kleinlaut und suchen gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Wenn man diesen Blättern glauben will, so hätte die Regierungspartei Triumphe über Triumphe erfochten, wenn es nur nicht an Kämpfern gefehlt hätte. Leider gebe es nicht genug konservative Kandidaten. Daß es für diesen Mangel an Kandidaten einen Grund geben muß, scheint die ministerielle Presse zu übersehen.

Die liberalen Blätter sind heute in gutem Humor. „Chronicle“ hofft, Lord Maidstone zimmere schon an einer Arche Noah, um auf der Nach-Deby'schen Sündfluth abzuschwimmen. Daß die Regierung die ersten 8 Tage des neuen Parlamentes nicht überleben werde, nimmt „Chronicle“ in seinem Sanguinismus als ausgemacht an. Es fürchtet übrigens keine Sündfluth, sondern die Rückkehr der whiggistischen Familienkluge und drüht auf Sir J. Graham als den würdigen Portfeuillepräsidenten. — „Times“, die gegen Lord J. Russell weniger eingenommen ist als das Peelitenblatt zeigt heute in allen ihren Leitartikeln eine außerordentlich gute Laune. In der Hauptstadt wenigstens werde Lord Derby keine Verehrer der kleinen Brotlaibe mehr suchen. Die Londoner Vertretung ist mit vier Ausnahmen die alte geblieben; diese vier neuen Vertreter gehören der Richtung ihrer Vorgänger an. Es gibt unter den vierzehn Vertretern Londons einen einzigen Ministeriellen, Mr. Masterman, und auch dieser steht zu Derby nur unter der Bedingung, daß er gegen die Sache des Freihandels keinen Finger rühre. Mehr verlangt die „Times“ selbst nicht.

Weniger sicher ist die liberale Partei der englischen Grafschaftswahlen, welche am kommenden Montag beginnen. In den Ackerbaugrafschaften besitzt die ministerielle Partei ihre stärksten Burgen. Da haben die Lösungsworte: Protektion und Protektionismus noch einen gewaltigen Zauberklang.

Dublin, 7. Juli. Wenn in England und Schottland die Wahlen hoffentlich ohne gefährliche Aufregung vorübergehen werden, so läßt sich hier das Gegenteil erwarten. Die Regierung verbietet zwar katholische Prozeffionen und gibt sich den Anschein, die Drangisten zu einer entsprechenden Mäßigung zu ermahnen, thut aber sonst alles Mögliche zur Ausbeutung des konfessionellen Haders. In Armagh, wo einer der Kandidaten, ein Derby's-Jerusalem, von der hochkirchlichen Partei getragen wird, ist der Poll auf den 12. Juli — den Tag

der orangistischen Umzüge — festgesetzt; auf der Pfarrkirche und auf allen Thürmen und Stiebeln der ganzen Diözese flattern orangistische Fahnen. Daß die Katholiken darin eine Herausforderung sehen, ist nach den orangistischen Szenen von Stockport nicht zu verwundern. Auch das willkürliche Verbot des Waringstown-meeting macht böses Blut. — Unsere Burgfleckenwahlen beginnen morgen. Irland wählt im Ganzen 105 Mitglieder in's Parlament. Darunter sind 48 Burgfleckenvertreter. 34 Burgflecken wählen jeder ein Mitglied, die übrigen sieben wählen jedes zwei Mitglieder. 21 Burgflecken werden bestritten werden; in 13 Flecken werden die alten Mitglieder auf keine Opposition stoßen, in einigen anderen dagegen dürften die Ministeriellen, Dank der Uneinigkeit unter den Liberalen, leicht einige Siege davontragen. Im Ganzen glaubt man, wird die irische Burgfleckenvertretung keine wesentliche Modifikation erleiden. Was die Grafschaftswahlen betrifft, so ist es in diesem Augenblick schwer, eine Mutmaßung zu wagen; doch läßt sich beinahe mit Gewißheit sagen, daß Lord Derby auf seinen Nachtwach in Irland rechnen kann. Glücklicherweise, wenn der Religionszwist ihm nicht eine verstärkte „irische Brigade“ entgegensteht.

** 9. Juli. Nach Berichten, die gestern hier eingetroffen sind, und denen man einen offiziellen Charakter zuschreibt, wird die Königin heute Abend (?) in Cork ankommen. Der Besuch soll indeß ein Privatbesuch bleiben; Ihre Majestät reist infognito und hat sich alle offiziellen Paraden, Adressen und andere Demonstrationen verboten. Man glaubt, sie wird ihre Tour bis zu den Eren von Hillarney, der Mündung des Shannon und vielleicht bis zur malerischen Küste von Connemara ausdehnen.

Gestern fand hier die Wahl durch Händeschau statt. Die Zeremonie ging in bester Ruhe und Ordnung vorüber. Mr. Grogan (Tory und altes Mitglied) und Mr. Reynolds (von der irischen Brigade) sind die Ernanneten. Mr. Vance, ein neuer Torykandidat, trug auf einen Poll an, welcher am Sonnabend stattfinden wird.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 11. Juli nach telegraphischem Berichte:

| | | | |
|-----------------------|--------------------|-----------------|--------------------|
| 5% Metalliq. | 97 ^{1/16} | Nordbahn-Akt. | 2235 |
| 4 1/2 pr. Ent. | 88 ^{1/4} | Wen.-Gloggnitz | — |
| Dose v. J. 1834 | — | Debb.-W.-Neust. | 129 ^{1/2} |
| 1839 | 132 ^{1/2} | Don.-Dampfsch. | 769 |
| Anleh. v. 1851. L. A. | 97 ^{3/8} | Hugsburg | 118 ^{3/8} |
| „ „ „ L. B. | 110 ^{3/8} | London | 11.50 |
| Bank-Aktien | 1359 | Gold-Ragio | 25 ^{3/8} |

* Bei der vorgestern Abends stattgefundenen Abreise Sr. k. k. Apostolischen Majestät geruheten Allerhöchstdieselben am Landungsplatze mit Einzelnen huldreichste Worte zu wechseln und überraschten den Präsidenten der Finanz-Landesdirektion, geheimen Rath Grafen Almásy, so wie den Vizepräsidenten der Statthalterei, Grafen de la Motte mit der allergnädigsten Ankündigung denselben allergnädigste verleiherer Ordensdekorationen, und zwar dem Ersteren die der eisernen Krone erster Klasse, Letzterem das Komthurekreuz des Leopoldordens, wie auch noch mehrere Andern allergnädigste Auszeichnungen erhielten.

* Sr. k. k. Apostolische Majestät haben geruht, dem Grafen Lad. Csáky, welcher in Folge des am 1. Jänner 1850 ausgefertigten Vorladungsbildes sich Ende Februar laufendes Jahres gestellt hat, und vom hiesigen k. k. Kriegsgerichte des Hochverrathes einstimmig schuldig erkannt, nebst Verfall seines Vermögens zum Tode durch den Strang verurtheilt worden ist, die verhängte Strafe allergnädigst zu erlassen, was sofort in Vollzug gesetzt worden ist.

* Bei beglückender Anwesenheit Sr. k. k. Apostolischen Majestät hat auch die Pester Muse nicht geschwiegen, und es wurde dieser Tage eine von der hiesigen k. k. Universität herausgegebene „Dee“ vertheilt, in welcher der supplirende Professor der Mathematik, Herr Alexander Rékam, in einem des bedeutsamen Gegenstandes würdigen klassischen Latein das beglückende Ereigniß besingt.

* Wie wir hören, hat die Regensburger Dampfschiffahrtsgesellschaft dem Anreger zur Errichtung einer Pferdeisenbahn vom Kaiserbade zum Laßlovszky'schen Kaiserbade Herrn J. Székrenyessy das Anerbieten gemacht, denselben gegen billige Bedingungen ein eigenes Dampfboot zur Verfügung zu stellen, welches die Passagiere — ohne weitere Umwege — direkt von der Leopoldstadt in das Kaiserbad befördern soll. Bekanntlich ist Hr. v. Székrenyessy im Besitze eines bezüglichen Rechtes, und hat dasselbe bereits in früherer Zeit mittelst des „Remény“ (schaukelnden und „Lulley“ bedrohlichen Andenkens) in Ausübung gesetzt.

* Vorgestern fand auf der Margaretheninsel „soirée dansante“ bei Fr. v. Taby statt, zu welcher sich eine zahlreiche Elite der „haute société“ eingefunden, welche vom Kaiserbade aus in einem festlich gezierten Fahrzeuge die Hinfahrt und nach dem glänzend ausgefallenen Feste mittelst eines Dampfers die Rückfahrt machte.

* Herr Wagner, das früher so beliebte Mitglied

der hiesigen deutschen Bühne, nun beim k. k. Hofburgtheater in Wien engagirt, eröffnete gestern den Zyklus seiner Gastspiele im deutschen Interimstheater als Ariel Costta im gleichnamigen Trauerspiel von Guckow, und lockte ein zahlreicheres Auditorium herbei, als dies in der jetzigen „schwülen“ Saison der Fall zu sein pflegt. Die reiche Begabung des geschätzten Gastes hinsichtlich aller, den äußeren Erfolg bedingender Mittel, als da sind, gewinnende Persönlichkeit, wohlklingendes, den declamatorischen Vortrag begünstigendes Organ u. s. w., ist aus früherer Zeit hinlänglich bekannt, und erzielte auch gestern damit ungemeinen Erfolg, da er an vielen Stellen rauschende, vielverdiente Beifallsbezeugungen erntete, und häufig die Ehre des Hervorrufes genoß. Was für Fortschritte der geschätzte Mime in Bezug auf geistige Erfassung der Aufgabe und selbstschöpferische Wiedergebung eines dramatischen Charaktergebildes gemacht, das zu erörtern wird uns erst die Durchführung mehrerer Rollen gestatten. Mit Anerkennung sind bezüglich der Mitwirkung, die im Ganzen mit lobenswerthem Eifer geschah, Fr. Hoffmann, die Herren Witte, Berg und Schütz zu nennen. Wir halten uns für überzeugt, daß die ferneren Gastspiele des beliebten Darstellers einen stets zahlreicheren Zuhörerfreis versammeln werden.

* Der geniale Restroy wird übermorgen den Zyklus seiner Gastspiele in der Posse „Berrechnet“ im Dfner Sommertheater beginnen.

* Theils wegen Krankheit, theils wegen sonstigem Derangement des Balletpersonales wurde im Nationaltheater schon einige Zeit kein Ballet gegeben; als Ersatz dafür wurde gestern ein kleines Tanzdivertissement arrangirt, in welchem Fr. Dorer seit längerer Zeit zum ersten Male wieder auftrat und ein Solo unter großem Beifalle tanzte. Auch die Krakovienne wurde von ihr sehr hübsch exekutirt, doch hätte die sonst anmuthige Tänzerin ihrer Collette mehr Aufmerksamkeit widmen sollen. Der Kosakenanzug wurde der Affiche nach vom „Balletchor“ ausgeführt. Wir wollen hoffen, daß das Balletchor nicht auf die dabei Mitwirkenden (6 Koryphäen) herabgeschmolzen ist. Der Glanzpunkt des Divertissements bildete ein von dem Fr. Mina Koblir und dem jüngeren Herrn Koblir getanztes Pas de Deux, welches auch rauschenden Beifall erhielt. Im vorangegangenen Lustspiele „Richelieu első párbaja“ erzählte Fr. Laikóczy in der Titelrolle.

* Das Gerücht, daß Fr. Haffelt-Barth für die Nationalbühne engagirt werden soll, bestätigt sich. Die geschätzte Künstlerin unterschrieb am 11. d. M. den Kontrakt, nach welchem sie zu Ende des künftigen Monats schon hier eintreffen wird. Gegenwärtig ist sie auf einem Ausflug nach München zum Besuche ihrer Verwandten begriffen.

* Der „S—r“ will gehört haben, daß Fräul. Drmi der Direktion des Nationaltheaters gekündigt habe, (was sich hoffentlich nicht bestätigen wird).

* Ein besonderer Unfall ereignete sich gestern in Altosen, der aber durch die Dazwischenkunft eines wackeren Helfers noch glücklich abgelaufen ist. Die Gattin des Herrn E. Goldberger mit einem kleinen Mädchen, die Tochter des Wundarztes Hr. Rothfeld sammt noch zwei Individuen machten nämlich auf einem Rahne eine Vergnügungsfahrt auf der Donau, als eines der Mädchen an's Land zu steigen wünschte. Dies wurde zufälligerweise so bewerkstelligt, daß der Kahn umschlug, und die auf demselben befindlichen Individuen in den Strom fielen. Einer der Männer war so glücklich sich an einen Floss klammern und so retten zu können. Die erwähnte Frau jedoch so wie die zwei Mädchen wären unfehlbar eine Beute der Wellen geworden, wenn nicht ein wackerer junger Mensch (Namen A. Spizer, Schustermeister, Zirkelite) zufällig an's Ufer kommt, Geistesgegenwart, Muth, Kraft und Geschicklichkeit besessen hätte, sich sofort in den Strom zu stürzen und sämtliche 3 Verunglückte (zu gleicher Zeit) den Wellen zu entreißen und an's Ufer zu bringen. Wie ihm gedankt worden, wissen wir nicht, aber sicher verdient solch menschenfreundliche, muthige That öffentliche rühmende Erwähnung.

* Der Pester Gemeinderath Herr Ritter v. Becker hat sich anheischig gemacht, der Stadtkasse bei vorkommendem Geldbedürfniß 50,000 fl. C.M. in kleineren Raten vorstrecken zu wollen.

* Die seit vorgestern dem Publikum in den Galen des ungarischen Nationalmuseums eröffnete diesjährige Bilderausstellung des hiesigen Kunstvereines enthält 161 Expositionsnummern, worunter 11 Aquarelle, 149 Delgemälde, und eine Büste aus karrarischem Marmor, von unserm gegenwärtig in London weilenden Landsmann Gutmann. Die Pester Künstlerkassette ist mit 62 Gemälden, wozu noch zwei aus Ofen und eines aus Hermannstadt kommen, am zahlreichsten vertreten. Wien hat 56, Salzburg 1, München 18, Berlin 10, Dresden 3, Zürich 1, Brüssel 1, Paris 5 Bilder eingeseudet.

* Auf Anordnung der Landesbau-Direktion ist die Renovirung der in vernachlässigtem Zustande sich befindenden Fahrstraße von der Dfner Neustift bis nach Bördsvár in Angriff genommen worden. Den Bau

dieser Straße hat der Pester Großhändler Hr. Jakob Kunwald übernommen. (L. B.)

Heute wurden 109 Individuen als ausweis-, erwerbs- und unterstandlos durch die k. k. Polizei mittelst Schub in ihre Heimath eskortirt. Zur Transportierung der Schwächlinge und Krüppelhaften waren 7 Vorspannwagen beigelegt.

Vom 1. Jänner bis letzten Juni dieses Jahres sind durch die k. k. Polizei 1318 Individuen, mit Inbegriff derjenigen, welche beim Durchmarsch hier übernommen und weiter eskortirt wurden, abgeschoben worden.

Auch die langfingerigen Industrieritter zwischen Ofen und Pest sind beinahe gänzlich verschwunden; dies haben wir nur dem rastlosen Wirken der k. k. Polizei zu danken, denn nicht nur in der Stadt, sondern in den entlegensten Theilen der Vorstädte streifen des Nachts mehrere Patrouillen umher, und wird alles verdächtige Gesindel aufgegriffen und arretirt. — Es ist allgemein bekannt, daß die heißen Sommernächte die Erntezeit der sogenannten „Disputiren“ (Fensterdiebe) ist; während in früheren Jahren beinahe jede Nacht 3—4 bedeutende Diebstähle durch die Fenster verübt wurden, vergehen jetzt 5—6 Wochen, ohne daß ein Diebstahl auf diese Weise verübt wird.

Ein Vergoldegehilfe, der in Wien einen Diebstahl verübt hatte und flechtbrieflich verfolgt war, wurde gestern im hiesigen Paskante angehalten und in sicheren Gewahrsam gebracht.

Eine Dienstmagd, die vor zwei Jahren nach verübtem Diebstahl von mehreren Silberlöffeln flüchtig geworden war, wurde gestern zufällig durch die Beschädigte, als sie eben eines anderen Verbrechens wegen in das Gefängniß geführt werden sollte, erkannt, und sie hat bereits den Diebstahl eingestanden.

Stand der Pestofner Handelskammer. Präsident: Anton Valero. Vizepräsidenten: Ignaz Perger. Räte für die Handelssektion: Joseph Appiano, C. J. Malzvieur, Jakob Lachenbacher, Leopold Schulhof, J. G. Halbauer, J. S. F. Kiedemann, Franz Wigner, Dem. Belkow, Mathias Ebenführer, Joseph Gräßl, F. A. Jales, F. Hausmann, Jakob Kern, Joseph Thoma. Räte für die Gewerbektion: Gustav Heckenast, W. Würzler, Fr. Steindl, W. Febr, H. Barnhagen, Philipp Kölber, Ferdinand Werther, J. Grieschel, Jaf. Duschek. Ersagmänner für die Gewerbektion: Dr. D. Wagner, Andreas Sozer, A. Reischl, M. Zitterbarth, R. Steindl. Ersagmänner für die Handelssektion: F. Eggenberger, G. Spitzer, Ad. Nebly, N. Bogda, D. Wolberger, A. Döwald, Johann Tschögl, Karl Ulmann, Konstantin Pfeifer, A. v. Wodianer. Auswärtige Mitglieder und Räte der Handelssektion: Joseph Kuhn in Miskolcz, Karl Barchetti in Erlau, Johann Spannraß in Gran, Alex. Schwarzenfeld in Szegedin, Nikolaus Mel in Stuhlweissenburg. Schriftführer: Ludwig von Nösa.

Es sollen gegenwärtig gegen 26,000 Klafter Brennholz auf den hiesigen Holzstätten vorräthig sein. (Der Bedarf im letzten Jahre soll sich auf 30,000 Klafter belaufen haben.)

Vom „Ujabb nemzeti könyvtár“ (Neuere Nationalbibliothek) sind abermals zwei Hefte, das 5. und 6., und zwar auf einmal erschienen. Beide enthalten interessante Fortsetzungen, das eine die Werke des einstigen Palatins Grafen Esterházy; das andere die vom Michael Eszerei's Geschichte. Wie wir schon einmal erwähnten, ist die Theilnahme für dieses Unternehmen so bedeutend, daß schon zur zweiten Auflage der ersten Hefte geschritten werden muß.

Das schon oft erwähnte und verschobene Fest in der Waigner Schießstätte wird künftigen Sonntag stattfinden. Herr Fischhof aus Pest hat das Arrangement des Ganzen, wobei mehrere beliebte hiesige Musikbänden mitwirken werden, übernommen. Der Eintritt ist auf 30 fr. C.M. gestellt, und werden die Pester Gäste auf einem Separatrain nach Hause fahren können. — Die reine Einnahme ist dem Armenhause und der Säuglingsbewahranstalt gewidmet.

Ende voriger Woche wurde in Groß-Bistriz ein empfindliches Verbrechen verübt. Man fand den geachteten Bauer Andr. K. erhängt auf dem Dachboden. Es hieß, der Verblüthene habe sich selbst entleibt. Die gerichtliche Besichtigung der Leiche aber hat dieses ausgebreute Gerücht Lügen gestraft; denn es waren an der Leiche über 30 Wunden und mehrfache Spuren der Gewaltthat zu sehen. Mit dem Verbrechen war jedoch auch der Thäter entdeckt. Die Ehefrau des Unglücklichen, Namens Rosalie K., welche schon lange hinter dem Rücken des Gatten ein unerlaubtes Verhältnis unterhielt, hatte in Gesellschaft des Geliebten ihren Gatten ermordet. Die Mörder wurden in einem Winkel des Hauses versteckt gefunden und dem Gerichte übergeben.

In Gyöngyös hat der Buchhändler Fraenkel auch eine Leihbibliothek errichtet, wodurch er sich den Dank aller Lesefreunde erwarb. Nur wäre zu wünschen, daß Hr. Fr. in der Anschaffung der Produkte ungarischer Literatur etwas mehr Regsamkeit entwickelte.

In Torda beabsichtigt man, von den mehreren verschiedenen Konfessionen angehörigen, und zusammen

gegen 400 Schüler zählenden Elementarschulen eine Realschule zu gründen, welche um so zweckentsprechender wäre, da von dieser Schüleranzahl kaum 10—15 sind, welche einer höheren wissenschaftlichen Lebensbahn entgegengehen, sondern zumeist Ackerbau und Gewerbe zu ihrem künftigen Lebenslauf wählen.

Am evangel. Distrikts-Lyzeum zu Schemnitz wird eine Professur der Mathematik und Naturwissenschaften, welche aus der Distriktskasse mit einem Gehalte von 400 fl. C.M. dotirt ist, errichtet. Die Bewerber haben sich bis zum 10. k. M. zu melden.

Ueber die Bahnlinie, welche Galizien mit Ungarn verbinden soll, vernimmt man, daß dieselbe durch das Wislockthal von Meszow auf die Städte Czedeo, Strzyzow, Frysztok, Krosno, Jaszkisa bei Ducla vorbei über Tokai nach Pest gehen soll.

Wie der „Magyar Hirlap“ aus glaubwürdiger Quelle erfährt, ist der auf die Nützlichkeit bezügliche Gesekentwurf Sr. Majestät bereits zur Sanktion unterbreitet. Der Entwurf wurde von einer dazu ernannten Kommission ausgearbeitet, dann von einer größeren, durch das Ministerium ausgeschiedenen Kommission geprüft, dem Ministerium vorgelegt, von diesem dem Reichsrathe übersandt und erst dann Sr. Majestät unterbreitet. Er Majestät wies den Entwurf an den obersten Kassationshof, der ihn mit mehreren zweckmäßigen Bemerkungen wieder Sr. Majestät zur Sanktion unterbreitete.

Aus dem Barser Komitate wird geschrieben, daß die Ernte höchst gering ausgefallen ist. Auch an Heu ist so wenig Ueberfluß, daß der Zentner desselben 8—10 fl. kostet, ein jedenfalls unerhörter Preis. Hingegen fällt der Preis des Rindviehes, aber leider nicht aus Ueberfluß an demselben, sondern wegen Theuerung oder theilweisem Mangel des Futters.

Aus der Schütt wird der „Preßb. Z.“ geschrieben: Was die diesjährige Kornrente betrifft, so wird diese jener des vorigen Jahres wenig nachgeben, der Weizen aber ausgiebiger werden. Es dürfte vielleicht nicht so viele Mandeln wie voriges Jahr geben, dagegen sind die Gerben rein, während im vorigen Jahr viel Unkraut untermischt war. Die Körner sind, so viel bis jetzt zu sehen, gewichtig, so daß der Megen 90 Pfund wiegt. Ungeachtet des gesegneten Weizenjahres hat die Frucht abermals um 1 fl. aufgeschlagen; doch selbst der weniger Eingeweihte durchschaut die Kombinationen wucherlicher Spekulant, welche kleine Partien Frucht zu höherem Preise ankaufen, um hiedurch eine (nützliche) Theuerung herbeizuführen und dann ihre großen Vorräthe auf gute Manier loszuschlagen. Uebrigens darf das momentane Steigen des Preises irgend einer Fruchtgattung nicht einschüchtern; nach beendigtem Schnitt, dessen Resultate, wie oben erwähnt, nichts weniger als ungünstig sein werden, dürften die Spekulant genöthigt sein, in ihren Forderungen bedeutend herabzugehen. Die anhaltend trockene Witterung ist dem Schnitt sehr günstig, obwohl die Arbeiter auf dem Felde in Folge der drückenden Hitze viel leiden. Der Tagelohn ist wegen der Theuerung aller Lebensmittel erhöht worden.

Wie man erfährt, sollen die Prinzen des Hauses Orleans eine große Domaine in Ungarn gekauft haben, die sie ratenweise jährlich abtragen wollen.

Man schreibt dem „Arader Anzeiger“ aus Szegedin, 5. Juli. Die Bahnoffrage ist nun erledigt. Hr. Baron Sina hat mit dem hohen Aerar die Uebereinkunft getroffen, daß er seinen, unter dem Namen Sina'schen Hof bekannten, an der Theil, in der Nähe der Stadt liegenden weiläufigen Grund zur Erbauung eines Bahnhofes überläßt; hi durch sieht Szegedin seinen innigstgehegten Wunsch in Erfüllung gebracht. — Dem Bahnhof gegenüber werden die Herren Brüder Lederer ein großartiges Hotel erbauen.

Die in Ungarn eingeführte Verzehrungssteuer hat auch das Bezeichnen der Fässer in Betreff ihres Maßes nothwendig gemacht. Es ist daher nun die Errichtung gehörig organisirter Zimentirungsämter, wie solche in den übrigen Kronländern bestehen, auch für Ungarn bestimmt worden.

Der Stand der bei den Eisenbahnbauten in den einzelnen Richtungen täglich beschäftigten Arbeiter ist nach der „W. Bzt.“ gegenwärtig im Ganzen 31,494.

In Paris zeigte, wie französische Blätter melden, am 6. d. Nachmittags 3 Uhr, das Thermometer des Optikus Chevalier 43 Grade. — Der Asphalt schmilzt auf den Straßen und es sind schon mehrere Beispiele vorgekommen, daß Damen, die sich in der Hitze hinauswagen, die Sohlen ihrer Stiefeln auf dem Asphaltpflaster zurückschliffen mußten. Verschiedene Arbeiter sind in den Straßen in Folge der Hitze plögl gestorben. Der Pariser Eisvorrath ist durch die große Hitze fast gänzlich aufgezehrt worden. Ein Pariser Spekulant hat deshalb drei Schiffe nach Schweden gesandt, um 3000 Tonnen Eis zu holen.

Eine höchst seltene Mißgeburt ist dieser Tage in Paris zur Welt gekommen. Es ist dies ein Mädchen mit zwei Gesichtern. Dieselben sind vollkommen gut ausgebildet, und befinden sich an beiden Seiten des Kopfes, so zwar, daß die zwei Kinne einander berühren, wäh-

rend die Stirnen von einander geschieden sind. Das Kind hat nur einen Hals, jedoch von größerem als gewöhnlichem Umfange. Der übrige Theil des Körpers ist regelmäßig gebildet.

Man schreibt der „Preßburger Zeitung“ aus Tirnau: Was unsere Theaterverhältnisse anbelangt, so sind sie leider sehr trübselig, so zwar, daß ein kleines Häuflein Schauspieler nicht im Stande ist, das Leben zu fristen. Wir haben eine Arena und doch keine; es ist manchmal angezeigt: heute Arena, und am Ende findet doch keine Vorstellung statt; warum? Kein Publikum!

In Cincinnati gibt ein italienischer Impresario mit seiner Künstlergesellschaft allabendlich zahlreiche besuchte Ballets, und wer sollte es glauben, von den Zuschauern hat sich noch kein Anbeter für die Primadonna gefunden. Diese sonderbare Erscheinung erklärt sich nur dadurch, wenn man erfährt, daß die Gesellschaft aus lauter — Affen besteht.

Tagesbegebenheiten.

Zwischen Weiskirchen und Leipzig wurde vor einer Woche der Bahnwächter dieser Strecke todt gefunden. Er mußte bei der Vorüberfahrt des Nachtrains zwischen die Schienen gekommen sein, daß die Räder über seinen Hals glitten und den Kopf von dem übrigen Körper trennten.

Ein russischer Offizier, Acharufajeff mit Namen, ist von einem Kriegsgerichte wegen unbedachtsamer Tödtung zweier Personen seines Ranks und Ranges verurtheilt worden.

In Brür ereignete sich bei der Begräbnißfeier der Gräfin Wolfenstein der Unfall, daß der Glockenschwengel während des Läutens losriß, vom Thurme herabfiel und ein Mädchen tödtete.

Ein junger französischer Dichter, Hr. Jos. Auran, ist eben in den Besitz von 26,000 Frks. Renten gekommen, und zwar durch Testament seines Oheims, der ihn zum Universalerben eingesetzt. Wie so es kam, daß der Oheim ihn allen Verwandten vorgezogen, erzählt man sich in folgender Weise: Auran lebte als Bibliothekar zu Marseille und hatte eine Tragödie geschrieben, „la fille d'Échile“ betitelt, welche die Hälfte des Preises des Institutes davontrug. Auran wollte nach Paris, um das Stück zur Aufführung zu bringen, und als er von seinem Oheim Abschied nahm, der sonst gegen alle seine Verwandten ziemlich geizig war, gab er seinem Neffen einen Wechsel von 100 Louis'd'or auf seinen Pariser Banquier, mit dem Bemerkten, er möge das Geld sich eheben, falls er es nöthig habe. Auran ging nach Paris, und sein Stück wurde auf dem Théâtre aufgeführt, Geld brachte es ihm nicht ein, denn die Februarrevolution brachte alle Theater in's Stocken. Der Dichter eilt nach Marseille und gab seinem Oheim den Wechsel zurück, indem er mit eigenen Mitteln ausgekommen. Der Oheim war nicht wenig darüber überrascht, und belohnte seine Redlichkeit dadurch, daß er ihn zum Universalerben einsetzte. Auran ist seitdem noch reicher geworden, denn er hat die reiche Wittwe eines amerikanischen Kaufmannes geheirathet.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Urbna, k. k. Rittmeister. — Graf Mailath und Baron Keller v. Sotomelsky, Gutsbesitzer von Wien. — Ignaz Taulow Ritter v. Rosenthal, k. k. Arcierengardemittmeister. — Em. Eßli, Bürger von Temesvár. — Karl Zebener, Müllermeister. — Joh. Grossinger und Georg Vogg, Viehhändler aus Oesterreich. — Leop. Klanz, Gastwirth von Göppfischlag. — Ihre Durchl. Fürstin Brezgenheim sammt Gefolge von Wien.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Mik. Blasovits, von Sz. Márton — J. Goldschmidt sammt Gattin von Wien. — G. Talian, Grundherr v. Gördös. — Jgn. Galanek, Fiscal von Fünfkirchen — Friescheuer und Czab, k. k. Lieutenants. — Nikol. P. Apostolo, Kaufm. von Altosova. — Georg Terpo mit Frau, Kaufmann v. Krajova. — Ludwig Gubl, Blutgähändler von Bärbaum. — Joh. Fadyvas, evang. Geistlicher von Alta. — Leop. Döbinger, Tischlermeister aus Oesterreich. Frau Rosalia Hotschel, Privatn von Lotis.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Franz Kevyich, Handelsmann von Raab. — M. Mayer, Delegerer von Mádudvár. — Georg Szental und Joh. Lattbez, Advokat von Neutra. — Kolom. Herz, Handelsm. von Semlin. — Mayer Fein, Rabbiner von Lugos. — David Unger, Fruchthändler v. Wieselburg. — Jgn. Monspart, herrsch. Beamter von Uelö. — Horak Reiter, Gastwirth aus Galizien. — N. Kiss, Fruchthändler von Wieselburg. — Ant. Bistrizky, k. k. F. rtschafsb. Beamter von Pápa. — V. Fischer, Kaufmann a. d. Balachel. — B. Adler, Handelsmann von Wien. — E. Konacsek, Fabriksgent. — Frau Gräfin Klara Mikos, Gutsbesitzerin von Klauenburg.

Zum „weißen Schi.“ Die Herren: Jos. Prohaska, k. k. Militärrechnungsabthut von Karlsbad. — Jos. Jankovits, k. k. Rittmeister und Mich. Jankovits, Grundherr von Esseg. Ludw. Leporis, Wirtschaftsb. Beamter von Gont. — Kamillo Ralkrani, Lottokassier von Venedig. — Stepp. Fozdo, Beamter von Tolnau. — Wilh. Nicolajevits, Kaufm. von Dognatska. — Joh. Damian, Kaufm. von Semlin. — Mich. Arnold, Lehrer von Görgöny. — Karl v. Bantratsch, k. k. Tabakverwalter und Joh. Kuttiger, Studirender von Wien. — Bela Fodor, Grundherr von Jászberény. — Karl Clement, Handelsmann von Gran.

Nemzeti színház.
 Bérlet Pest, esztörtökön, július 15-kén, 1852: 79 sz.
REINA ur első fölléptéül:
KÉT FOSCARI.
 Opera 3 felvon. Irtá Piave, zenéjét Verdi. Fordította olaszból Egressi B.
 Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Pest.
 Donnerstag, am 15. Juli 1852.
Der Schmied vom Achensee,
 oder:
Unterthanentreue.
 Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Aufzügen von Franz Prüller, Musik von J. Prunner.
 Anfang um 6 Uhr.
 Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater. Anfang halb 8 Uhr.

Morgen Freitag, am 16. Juli, im Interimstheater.
 Gastrolle des Hrn. J. Wagner, k. k. Hofchauspieler.
Der Spieler.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Iffland.

Sommertheater in Ofen.
 4. Abonnem. 16. Vorstellung.
 Donnerstag, am 15. Juli 1852.
Dreißig Jahre
 aus dem Leben eines Spielers.
 Schauspiel in 3 Abtheilungen nach dem Französischen von J. v. Ribicz.
 Anfang um 6 Uhr.
 Uebermorgen Samstag, am 17. Juli:
 Erste Gastrolle des Hrn. Joh. Nestroy, Mitglied des k. k. p. Kartheaters in Wien.
Verrechnet.

Lotto-Ziehung.
 Wien: 22 5 85 6 76. } Nächste Ziehung ist am
 Graz: — — — — — } 24. Juli 1852.
 Prag: — — — — — }

Sparkasten.
Pester Sparkasse: Ed der Universitäts- u. Koflbachergasse Nr. 490, 1. Stock.
Ofner Sparkasse: Fischersbad, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Wiener Börsenkurse vom 13. Juli.

| | | | |
|--|---------------------------------|------------------------------|---------------------------------|
| 5 ⁰ / ₁₆ Metalliques | 97 | Einw-Budweiser | 306 |
| Anlehen v. 1851 L. A. | 118 | B. Ertter, 40 fl. E. | 75 |
| 1 ¹ / ₂ " " " L. B. | 110 ¹ / ₂ | B. Windischgräß | 21 |
| Loose v. 1839 | 88 | Gr. Keglevich | 9 |
| 1834 | 132 ¹ / ₂ | Waldstein-Rose | 20 ³ / ₈ |
| Bankaktien | 224 ¹ / ₂ | Hamburg 2. W. | 174 ¹ / ₈ |
| D.-Dampfsch.-Akt. | 1358 | Frankf. a. M. 3 W. | 117 ¹ / ₂ |
| Lloyd-Aktien | 735 | London 3 W. | 11.48 |
| Nordbahn-Aktien | 126 ¹ / ₂ | Paris 2 W. | 139 ¹ / ₄ |
| Stegharter | 218 ³ / ₈ | Russ. Dukaten | 25 ³ / ₄ |
| Debenburger | 158 | Russ. Imperiale | 9.45 |
| | 64 ¹ / ₂ | Silber | 18 ³ / ₈ |

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest
 am 13. Juli 1852.

| Beste Qualität. | Mittlere. | | Mindere. | |
|----------------------|-----------|---------|----------|---------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
| Weszen | 14 30 | 13 30 | 12 30 | — |
| Halbfrucht | — | — | — | — |
| Korn | 11 — | 10 30 | 9 — | — |
| Gerste | — | — | — | — |
| Häfer | 45 | 7 30 | 7 15 | — |
| Hirsebrein | 23 — | 22 — | — | — |
| Hirse | — | — | — | — |
| Rufurug | 10 — | — | — | — |

Wasserstand der Donau am 14. Juli.
 6 Schuh 5 Zoll 3 Linien ober Null.
 Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmond Capbit.

Nr. 160. Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt. 15. Juli 1852.

Die drei
 des Jaquet
optischen
 des Prof.
 sind täglich zu sehen Vormittags von 10 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr,
Göttergasse Nr. 2, im ersten Stock. — Entrée 20 Kr. C.M.
 (444) (1, 6)



Automaten
 Droz und die
Illusionen
MARTIN

Lokalveränderung.
Anton Kubeländer,
 Civil- und Uniform-Schneider,
 hat sein Gewölbe:
Grosse Brückgasse, in dem neuerbauten Boskowitz'schen Eckhause Nr. 3,
 (440) dem Zuberbäder Wifus vis-à-vis. (4, 4)

(403) In (3, 3)
HARTLEBEN's Buchhandlung in Pest
 ist zu haben:
Hilfstafeln zum Bauen.
 Unentbehrlich für Jeden, welchem am Erlangen eines richtigen Ueberschlages gelegen ist.
Bau-Rechnungstafeln
 zum Gebrauche bei Berechnung der Baukosten = Ueberschläge, gerechnet von 1 Zoll bis 1000 Klafter Kurrent-, Flächen- und Körpermaß und auch für die verschiedenen Baumaterialien für den Einheitspreis von 1 Kreuzer bis 60 Gulden,
 von
Johann Paul Posener,
 k. k. Kreisingenieur.
 Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
 Lerikon-Quart. Maschinen-Pelinpapier, Grag 1841, Ludewig; in farbigem Umschlage 30 Kr. C.M.
 Es ist dieses Werkchen ein äußerst bequemes, sicheres und unentbehrliches Bademerkum für Bau- und Zimmermeister, so wie für jeden Unternehmer von Bauten; die gewählte Tabellenform entbehrt aller mühsamen, weitläufigen Rechnungsombinationen, und der bei den Zollen, Kreuzern u. s. w. angewandte rothe, unterscheidende Druck, so wie die der jetzigen Auflage beigegebenen 6 Klappen, die Berechnung jener Baumaterialien enthaltend, die sich in Dezimaltheile untertheilen, z. B. Ziegel, Nägel, Läden, Eisen u. erleichtern sehr das Auffinden. Da ferner auf die arithmetisch-richtige Angabe, als erste Bedingung des Ganzen, von dem durch ähnliche Arbeiten schon rühmlichst bekannten Verfasser alle mögliche Sorgfalt gewendet wurde, so dürfte diese Schrift der günstigsten Aufnahme versichert sein, zumal der Preis, Allgemeinheit zu bezwecken, höchst gering gestellt ist.

C. D. WALKO,
 „zur Stadt Nürnberg“ in Pest,
 Waiznergasse, im Hause „zum großen Christoph“, unterhält ein gewähltes Lager von
Nürnberger und Galanteriewaaren
 und empfiehlt die mannigfaltigsten in- und ausländischen Artikel für Luxus, wie auch für den nöthigen Hausbedarf zu möglichst billigen Preisen. (16, 0) (416)

Ein möblirtes Monatzzimmer
 ist vom 1. August in der Leopoldgasse, Nr. 3, bei einer verlässlichen Familie zu verlassen.
 Das Nähere bei der Hausmeisterin (1, 2)

Ankündigung.
Zwei Tableaux zur Enthüllungs-Feier
 vom
Henzi-Monument.
 1. Tableau: Gedenkblatt, mit der Ansicht des Monumentes und den 6 Tafeln mit den Namen der Gefallenen.
 2. „ Bildliche und getreue Szene von Henzi's Fall (in Farbe ausgeführt).
 Beide Tableaux in Groß-Folio zusammen um den halben Ladenpreis statt 4 fl. um 2 fl. C.M.
 Der Unterzeichnete, stets bemüht, dem unerschütterlich treuen Militärstande seine anhänglichste Verehrung zu bezeugen, hält es für seine Pflicht bei der jetzigen Enthüllungsfeier des Henzi-Monumentes nicht nur durch ein Gedenkblatt für anwesende Zeitgenossen und für die entfernten Angehörigen so manches Gefallenen die Erinnerung an diese Helden zu bewahren, sondern auch durch die Zugänglichkeit des mit Verzichtleistung jeden materiellen Vortheiles niedergelegten Preises dieser Gedenkblätter einen größeren Absatz derselben zu erzielen, wovon ein namhafter Theil für die Wittwen und Waisen der mit Henzi vom Feldweibel abwärts Gebirgen bestimmt ist.
 Für Ofen besorgt den Verschleiß: Hr. Buchhändler **Schröpfer** und Hr. Buchbinder **Stern**. — Für Pest: **Rózsavölgyi & Comp.**, **J. Treichlinger** und **Conci's Erben**. — In Wien: die k. k. laud. lithogr. Anstalt von **Eduard Singer**, Domherrnhof Nr. 871 und 872.
 Der Herausgeber:
M. Trentsensky,
 k. k. Oberlieutenant in der Armee.
 441 - (1)

Suchen sind bei
Florian Friedrich Brunner
 ist Pest „zur Schweizerfamilie“, in der Waiznergasse, im Graf Naló'schen Hause,
neue Florentiner-
 und
 amerikanische
Männer-Strohüte
 aus Palmenholz
 angekommen, und in jeder beliebigen Größe und Form billigst zu bekommen; nicht minder für dieses Jahr die letzte Sendung echter
Damen-Florentinerhüte.
 (425) (6, 6)




Garantie
 für
radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten
 und deren Folgen
 nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der
Homöopathie
 von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 436 - (6, 25)